

# DES WAHNSINNS FETTE BEUTE

SCHMUCK AN DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE MÜNCHEN: DIE KLASSE KÜNZLI

Die Klasse für Schmuck und Gerät an der Akademie der Bildenden Künste mit ihrer internationalen Vernetzung hat ganz entscheidend zum Ruf Münchens als einem der international führenden Zentren für Autorenschmuck beigetragen. Seit 1991 wird sie durch den Schweizer Goldschmied Professor Otto Künzli (geb. 1948 in Zürich) geleitet. Die Studierenden seiner Klasse kommen keineswegs nur aus Deutschland, sondern aus allen Gegenden der Welt, aus Korea, Australien, Japan, Dänemark, Frankreich, den Niederlanden, USA... Internationalität, Vielfalt, die aus der Heterogenität der jeweiligen Kulturen erwächst, und Balance zwischen Individualität und Gemeinnsinn kennzeichnen den Geist der Klasse, die weltweit hohes Renommee genießt. „In der spezifischen Verbindung von Objekt und Mensch, wie sie dem Schmuck auf einmalige Art eigen ist, sehen wir unsere Stärke.“ So formuliert Otto Künzli einen seiner entscheidenden Standpunkte.

Schmuck an der Münchner Kunstakademie hat auch zu tun mit der großen Tradition der „Klasse für Schmuck und Gerät“ und ihren früheren Professoren Franz Rickert (1904-1991), der die Klasse seit 1935 leitete, und Hermann Jünger (1928-2005), der die Professur von 1972 bis 1990 innehatte. Die Ausstellung der Neuen Sammlung bildet jedoch einen bewußt auf die Gegenwart konzentrierten Beitrag zum 200jährigen Jubiläum der Akademie der Bildenden Künste München.

Zu sehen sind Werke aller Absolventen der Künzli-Klasse, der ehemaligen, aber genauso der jetzigen Studentinnen und Studenten: fast 80 Künstler, von den 1990er Jahren bis heute, rund 1000 Arbeiten, die in einer durch die Klasse konzipierten Installation die große Vielfalt und Spannweite der gestalterischen Ansätze vermitteln.